Institutionen, die an der Jahresversammlung besichtigt werden können

Autor(en): **Ballmoos, Alfred von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **48 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-809568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

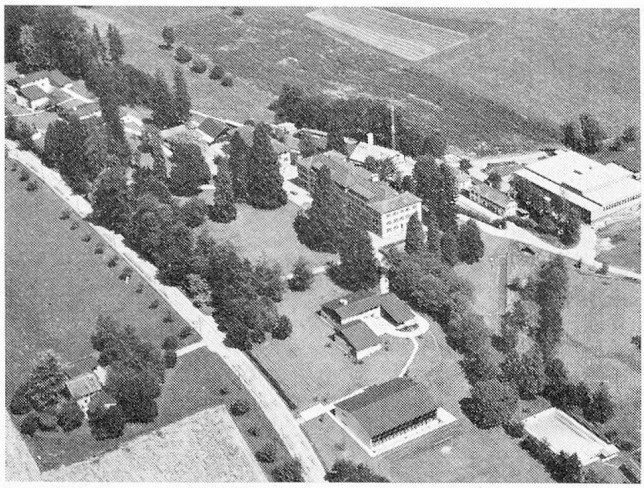
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Institutionen, die an der Jahresversammlung besichtigt werden können

1. Landerziehungsheim Albisbrunn

Adresse: 8915 Hausen a. A.



Gesamtansicht

Kurzportrait von Albisbrunn: Erziehungsheim für verhaltensschwierige Schüler und Jugendliche.

Die Stiftungsurkunde vom 24. September 1924 umschreibt die heute noch gültige Aufgabe der Stiftung wie folgt:

Hch.-Hanselmann-Haus

«Albisbrunn soll einer Anzahl Kindern, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen — ohne Ansehen der Konfession und der Kantonszugehörigkeit —, deren seelische Entwicklung und Erziehung durch individuelle und soziale Faktoren erschwert ist, die nach dem jeweiligen Stand der Wissenschaft und pädagogischen Praxis mögliche Hilfe angedeihen lassen.»

Das Heim bietet heute rund 86 Jugendlichen Unterkunft. Leitidee: Es soll hier eine Möglichkeit gegeben sein, die Nacherziehung im Bedarfsfall auch über die Schulpflicht hinaus in ein und demselben Heim zu versuchen.

In Albisbrunn mit seiner internen Schule finden Schüler von der 5. Primarklasse an Aufnahme. Die Oberstufe gliedert sich in die Ober- und die Real-Schule (7.—9. Klasse). Einzelne Buben besuchen die Sekundarschule in Hausen.

Den Lehrlingen und Anlehrlingen steht die heiminterne Gewerbeschule und die Fortbildungsschule zur Verfügung.

Intern werden acht verschiedene Berufsausbildungen angeboten: Mechaniker, Schlosser, Werkzeugmaschinist, Schreiner, Maler, Siebdrucker, Koch und Landwirt.

Der Spielwarenbetrieb gilt als Produktions- und Beschäftigungs-Einrichtung.

Das ganze Heim ist weitflächig und stark gegliedert. Sieben Wohngruppen für 6 bis 12 Jugendliche, eine Lehrlingswohnung für 3 ältere Lehrlinge sowie 30 Wohnungen für Mitarbeiter sind auf dem weiten Areal der ehemaligen Kaltwasser-Kuranstalt verstreut. Albisbrunn ist sowohl ein «Justiz- als auch ein IV-Heim». *Dr. H. Häberli, Heimleiter*

2. Alterszentrum Hottingen-Zürich

Adresse: Freiestrasse 71, 8032 Zürich

Das Alterszentrum Hottingen ist ein Tochterbetrieb des Diakoniewerkes Neumünster. Die Anfänge gehen in das Jahr 1868 zurück, als Heinrich Schulthess-von Meiss das ganze Wäldli-Areal mit einem grossen Haus der damaligen Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster schenkte mit der Auflage, hier Betagten einen schönen Lebensabend zu ermöglichen.

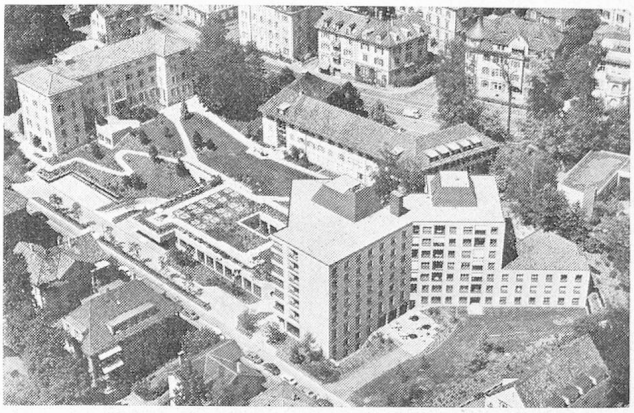
Das Haus des Stifters bot 20 Betagten Unterkunft. Schon damals war die Anmeldeliste grösser als die

Zahl der verfügbaren Plätze. Das bewog die Leitung der Diakonissenanstalt, noch ein weiteres Haus auf dem Areal zu erstellen. 1881 wurde das neue Wäldli eingeweiht, das 1960 ein drittes Stockwerk erhielt und heute Platz für 45 Betagte bietet. Das alte Haus wurde mit der Zeit baufällig, war unwirtschaftlich und musste einem Neubau weichen, dem heutigen Schulthess-von-Meiss-Stift, der 1955 eingeweiht wurde und 46 Pensionären Unterkunft bietet. Das Bedürfnis nach weiteren Unterkünften für Betagte wurde immer dringlicher, und das Wäldli-Areal bot noch eine grosse Landreserve. So beschloss das Diakoniewerk den Neubau Sunnepark mit 70 Plätzen im Altersheim, 14 auf der Pflegeabteilung und 40 in den Alterswohnungen. Zu Beginn des Jahres 1976 konnten die neuen Häuser bezogen werden. Die bestehenden und die neuen Bauten wurden zusammengeschlossen unter der Bezeichnung *Alterszentrum Hottingen*. Im ganzen Zentrum wohnen jetzt 215 Betagte.

Die Wirtschaftsräume des Neubaus wurden so dimensioniert, dass sie auch den Altbauten dienen. Die Speisen werden nun mit Wärmewagen in die Altbauten durch die neuerstellten Verbindungsgänge transportiert. Durch den zentralen Einkauf, die Organisation des Hausdienstes für das ganze Zentrum und die zentrale Besorgung der Administration sind die Hausmütter im Wäldli und Schulthess-von-Meiss-Stift frei für die Betreuung der Pensionäre. Die Aufteilung in die verschiedenen kleineren Hausgemeinschaften gewährleistet eine individuelle Betreuung.

Die Häuser bieten einen unterschiedlichen Komfort. Im *Sunnepark* ist sämtlichen Zimmern eine Nasszelle mit Toilette, Lavabo und Douche zugeordnet, im *Wäldli* sind die Zimmer mit Wasser versehen, während im *Schulthess-von-Meiss-Stift* ausserhalb des Zimmers Waschkabinen und Toiletten vorhanden sind. Hier denkt man in nächster Zeit an eine Innenrenovation und den Einbau von Toiletten und teilweise von Douchen.

In die Altersheime werden nicht pflegebedürftige Dauerpensionäre aufgenommen. Die kleine Pflegeabteilung ist vor allem für Betagte aus unserem Zentrum gedacht. Normalerweise werden die Leute erst auf die Pflegeabteilung umgesiedelt, wenn eine Dauerpflege notwendig wird. Patienten mit vorübergehenden Krankheiten werden in ihren Zimmern gepflegt. Die Alterswohnungen sind wie normale Mietwohnungen ausgerüstet. Sämtliche Räume sind mit Rollstühlen begehbar. Mit dem Schwesternruf haben die Mieter die Möglichkeit, bei Unpässlichkeit eine Schwester zu rufen. Wir leisten in den Wohnungen keinen Service und vermieten deshalb denselben nur an rüstige Leute. Sie haben die Möglichkeit, das Essen mit den Pensionären des Altersheims im Speisesaal einzunehmen. Zu den gemeinsamen Veranstaltungen sind auch die Wohnungsmieter immer eingeladen. Die im Neubau eingerichtete Cafeteria ist zu einem Treffpunkt für das ganze Zentrum geworden und wird von den Pensionären rege benützt.



Gesamtansicht

Wir versuchen, das Zentrum nach den neuen Erkenntnissen in der Altersbetreuung zu führen. Dem Betagten soll im Heim so viel Freiheit und Selbständigkeit wie möglich gewährt werden. Er soll sich geborgen fühlen und bei abnehmenden Kräften die notwendige Betreuung erhalten. Wir bieten die üblichen Angebote zu einer sinnvollen Gestaltung der Freizeit. Dabei legen wir viel Wert auf eine kreative Tätigkeit beim Basteln, Malen, Handarbeiten usw. Kulturelle Veranstaltungen, wie Konzerte, Dia-Vorträge, Ausflüge und der Besuch von Ausstellungen, stehen regelmässig auf dem Programm.

Die seelsorgerliche Betreuung übernehmen die Seelsorger des Diakoniewerkes und des Quartiers gemeinsam. Die täglichen Andachten und regelmässigen Gottesdienste werden von den Pensionären sehr geschätzt. Den Pensionären wird in vielen Belangen ein Mitspracherecht eingeräumt. Der aktive Heimrat, der sich aus acht Pensionären und einem Mieter zusammensetzt, berät über Heimprobleme und bereitet die regelmässigen Heimversammlungen vor.

Alfred von Ballmoos, Heimleiter

Neubau Sunnepark